

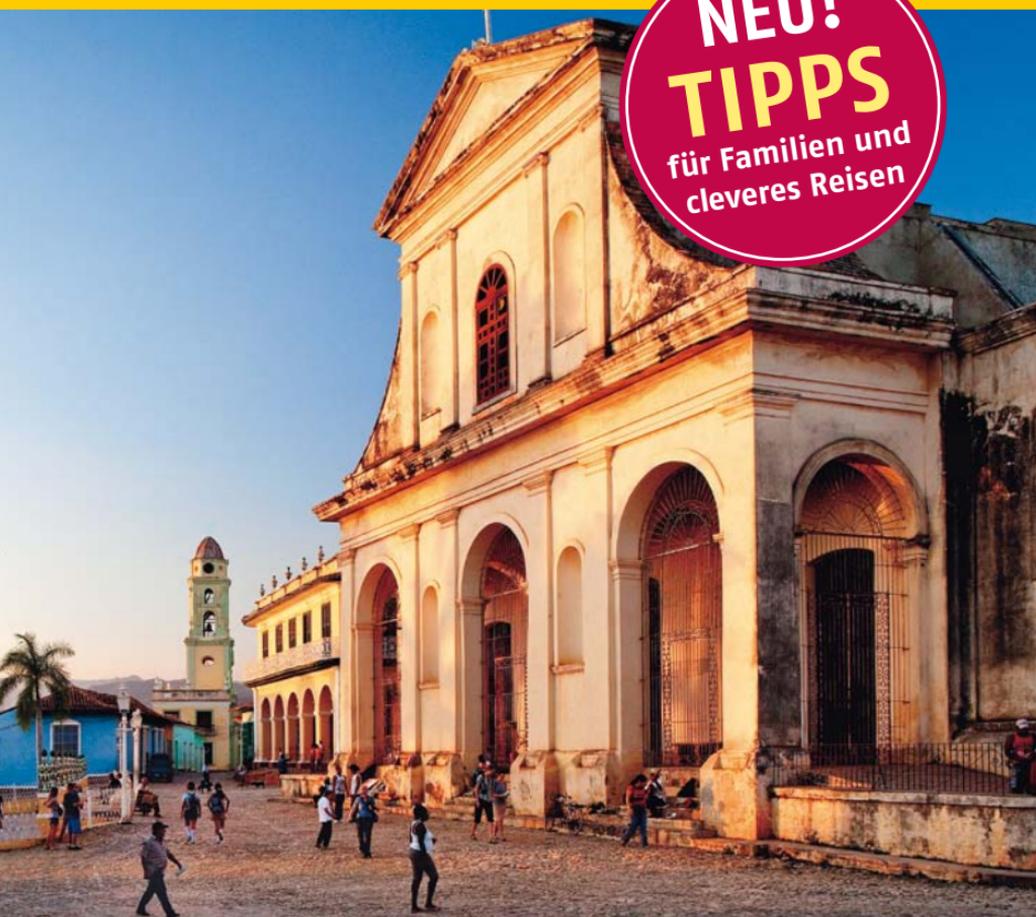
ADAC

Reiseführer *plus*

KUBA

Strände • Musik • Museen • Kirchen • Plätze
Burgen und Paläste • Hotels • Restaurants

NEU!
TIPPS
für Familien und
cleveres Reisen



plus praktische Maxi-Faltkarte für unterwegs!

ADAC

Reiseführer

Kuba

Strände • Musik • Museen • Kirchen • Plätze
Burgen und Paläste • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Martina Miethig



□ Intro

Kuba Impressionen 6

Salsa, Cuba libre und Compañeros

8 Tipps für cleveres Reisen 12

Radeln, baden, Rumba tanzen

8 Tipps für die ganze Familie 14

Schnorcheln, schaukeln, Dinos treffen

□ Unterwegs

Havanna und Trabanten – die Grande Dame der Karibik 18

- 1 Havanna 18**
 - Imposante Festungen 23
 - La Habana Vieja 24
 - Ein barockes Schatzhaus 24
 - Südlich der Plaza de Armas 25
 - Richtung Plaza de la Catedral 27
 - Kubas Palast der Geschichte 29
 - Centro 30
 - Malecón und Vedado 31
 - Cojimar 34
- 2 Museo Hemingway 38**
- 3 Playas del Este 39**

Pinar del Río – im Land der Tabakbauern 41

- 4 Las Terrazas 41**
- 5 Soroa 42**
- 6 Pinar del Río 43**
- 7 Valle de Viñales 45**
- 8 Cayo Levisa 47**

Varadero – Wellenreiten im ersten Seebad Kubas 48

- 9 Varadero 48**
 - Strandleben mit Abwechslung 49
 - Ab in die Tiefe 51
 - Archipiélago de Sabana 51
- 10 Matanzas 54**
 - Cuevas Bellamar 54
- 11 Valle de Yumurí 55**

Die Südküste und ihre Inseln – von Krokodilen und Hängematten 56

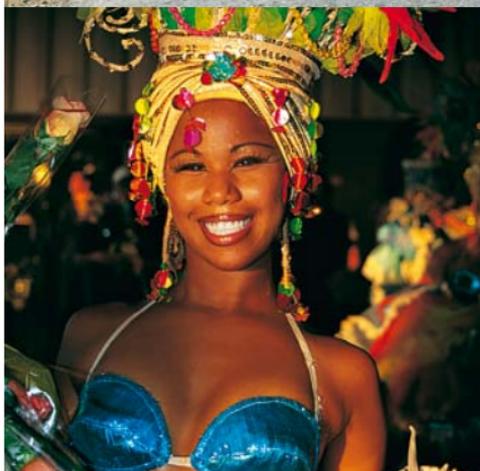
- 12** Península de Zapata 56
- 13** Bahía de Cochinos
und Playa Girón 59
- 14** Cienfuegos 60
Malerisches Zentrum 61
Potpourri der Stile 62
Attraktive Ausflugsziele 63
- 15** Sierra del Escambray 64
Parque Nacional Topes
de Collantes 65
- 16** Isla de la Juventud 65
Von der Piraten- zur
Jugendinsel 65
Inselhauptstadt Nueva
Gerona 66
Kubanisches Alcatraz 66
Badefreuden an dunklem
Strand 66
Vielfarbige Unterwasserwelt 67
- 17** Cayo Largo 67

Trinidad, Santa Clara und Sancti Spiritus – auf den Spuren der Zuckerbarone 70

- 18** Trinidad 70
Vom Ruhm des Weißen
Goldes 71
Museen in kolonialem Kleid 72
Troubadoure und Handwerker 74
Playa Ancón 76
- 19** Valle de los Ingenios 77
- 20** Embalse Hanabanilla 79
- 21** Santa Clara 80
Heldenverehrende
Universitätsstadt 80
- 22** Sancti Spiritus 82

Im Herzen Kubas – durch Bauern- land zu wunderschönen Stränden 85

- 23** Cayo Santa María 85
Cayo Las Brujas 85
Cayo Ensenachos 85
- 24** Remedios 86
- 25** Cayo Coco 87
Cayo Guillermo 88
- 26** Camagüey 89
- 27** Playa Santa Lucia 92





Der Nordosten – Kolumbus und die Indios

94

- 28** Bahía de Bariay und Gibara 94
- 29** Guardalavaca und Museo Chorro de Maíta 96
- 30** Parque Nacional Alejandro de Humboldt 99
- 31** Baracoa 100
 - Yumurí Canyon 102
 - Punta Maisí 102
- 32** La Farola 103



Der Südosten – auf revolutionärem Terrain

105

- 33** Santiago de Cuba 105
 - Möbel, Kristall und Gemälde 107
 - Trovadores und heißer Karneval 108
 - Kultstätte der Revolution 109
 - Paläste für die Toten 111
 - Bollwerk über dem Meer 111
 - Zur Nationalheiligen Kubas 112
 - Heiligtum der Revolution 113
 - Im Biosphärenreservat 114
- 34** Sierra Maestra 116
- 35** Manzanillo 118
 - La Demajagua 118
- 36** Parque Nacional Desembarco del Granma 119
- 37** Marea del Portillo 120
 - Chivirico 120



Kuba Kaleidoskop

- Koloniale Wohnkultur – Patios, Rejas und Vitrales 28
- Im Pantheon kubanischer Revolutionsgeschichte 32
- Exportschlager Zigarre 44
- Der unwillkommene Befreiungsversuch 59
- Zuckerrohr und Peitsche 75
- Geschichten vom Tonkrug 90
- Santería – Liaison afrikanischer Götter mit katholischen Heiligen 102
- Carnaval – im Rausch der Glückseligkeit 109
- Salsa, Son und andere scharfe Sachen 110
- Das steigt zu Kopf – kubanische Cocktails 127
- Von den Segnungen des Socialismo 132



Karten und Pläne

- Kuba West
vordere Umschlagklappe
- Kuba Ost
hintere Umschlagklappe
- Havanna: La Habana Vieja 20
- Havanna 33
- Trinidad 74
- Santiago de Cuba 108

Service

Kuba aktuell A bis Z 123

- Vor Reiseantritt 123
- Allgemeine Informationen 123
- Anreise 125
- Bank, Post, Telefon 125
- Einkaufen 126
- Essen und Trinken 126
- Feiertage 128
- Festivals und Events 128
- Klima und Reisezeit 130
- Kultur live 130
- Sport und Aktivitäten 130
- Statistik 133
- Unterkunft 134
- Verkehrsmittel im Land 135

Sprachführer 136

- Spanisch für die Reise

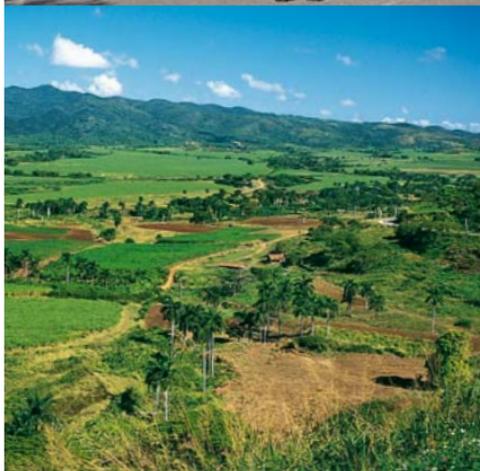
Register 141

- Impressum 143
- Bildnachweis 143

Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen haben, dann kontaktieren Sie uns bitte:

Redaktion ADAC Reiseführer
Travel House Media GmbH
Grillparzerstr. 12, 81675 München
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de



Kuba Impressionen

Salsa, Cuba libre und Compañeros

»Besame, besame mucho« (Küss mich, küss mich innig). Wer je in Kuba die karibischen Nächte nach diesem Evergreen voller Abschiedsschmerz durchgetanzt hat oder sich vom Rhythmus der Rumba verführen ließ, wird immer wieder hierher zurückkehren. Kuba ist ein Land voller **Musik**, schon nachmittags klumpert der Pianist in der Hotelbar und sobald die Sonne untergegangen ist, bringen Salsabands auf Terrassen, an Pools und in Kneipen das Nachtleben in Schwung. Spätestens beim Besuch eines der traditionellen Musikklubs der Insel oder des weltberühmten **Cabaret Tropicana** in Havanna springt dann der karibische Funke auch auf die Fremden über!

Die Musik hilft den Kubanern, ihren postsozialistischen Alltag mit all seinen Schwierigkeiten zu ertragen – wenn es sein muss mit leiernden Klängen aus dem tragbaren CD-Spieler, weil der Strom im Lande des *Socialismo Tropical* mal wieder abgeschaltet ist. Die Musik bezaubert auch die Reisenden und nach zwei Wochen Urlaub können die meisten von ihnen die kubanischen Hits und Klassiker mitsingen. Aber von den Schattenseiten dieses exotischen Landes voller fröhlicher Töne und Stimmen werden sie

eher wenig spüren, schon gar nicht in den Luxushotels von Havanna oder in Touristenzentren wie **Varadero** mit ihren komfortablen All-inclusive-Anlagen an kilometerlangen feinen Sandstränden.

Havannas grandiose Architektur

Die Kapitale **La Habana** empfängt ihre ausländischen Gäste mit vielen gediegenen *Hotels* und stimmungsvollen *Restaurants*, zahlreiche *Bars* locken mit exquisiten Rumcocktails, die einst Ernest Hemingway 20 Jahre lang hier festhielten. Havanna prahlt darüber hinaus mit einer der schönsten kolonialen Altstädte der Americas: **La Habana Vieja** mit ihren imposanten Forts und Barockkirchen, prächtigen *Palästen* und Villen, den monumentalen Bogengängen und herrlichen *Plätzen* wurde inzwischen an vielen Stellen ordentlich herausgeputzt. Die marmornen Säulen, bauchigen Balustraden, ornamentierten Gesimse und figurgeschmückten Fassaden strahlen im frischen Teint. 500 Jahre Geschichte sind hier mithilfe der UNESCO wieder zum Leben erweckt worden und das Ambiente wirkt so real, dass niemand sich wundern würde, käme in einer der kopfsteingepflasterten Gassen plötzlich ein gewisser



Oben: Strahlend – die Angestellte einer Zigarrenfabrik mit einem Bündel zukünftiger »Romeo y Julieta« im Arm

Rechts: Wasser, Palmen, Ferienstimmung – am Strand von Bacuranao

Rechts oben: Havanna ist reich an Architekturdetails aus der Vergangenheit





Christoph Kolumbus um die Ecke geschlendert. Am 28. Oktober 1492 betrat er erstmals Kuba und wähte sich bekanntermaßen in Indien: »Das ist das schönste Land, das menschliche Augen je gesehen haben«, schwärmte der Entdecker.

Perle der Karibik

Auch wenn der Große Admiral zeitlebens nichts davon erfuhr, Kuba liegt mitten in der Karibik – mit allem, was dazugehört: Mehr als **300 Strände** blenden mit meist weißem, puderfeinem Sand, über dem

die Kokospalmen Schatten spenden, das Meer leuchtet türkis-grün-blau bis zum Horizont. Kuba ist die größte Insel der Antillen mit Tausenden kleinerer **Cayos**, die vor der insgesamt 5700 km langen Küste im Karibischen Meer und im Atlantischen Ozean schwimmen. Vielfarbige **Korallenriffe** sind Kuba vorgelagert, sie zählen zu den besten Tauchrevieren der Karibik. Die Bahamas, die Dominikanische Republik, Jamaika und Florida sind nur einen Katzensprung entfernt und von den höchsten Bergen der alten Zuckerinsel bei





Paradiesische Landschaften

Kubas überaus fotogene Landschaft wird im Inselzentrum mit seinen riesigen Ebenen von **Zuckerrohr- und Tabakfeldern** dominiert, dazwischen sieht man Palmen- und Guavenhaine, riesige Apfelsinen- und Mangopflanzungen, Ananas- und Bananenplantagen. Kubanische Cowboys mit Strohhüten, die **Vaqueros**, treiben ihre **Rinderherden** über die scheinbar endlosen Weideflächen und manchmal sogar über die Autobahn, und dann heißt es aufgepasst – denn so ein Zebu-Stier hat schon in manchem Auto eine dicke Beule hinterlassen.

Kuba kann man heutzutage bequem auf eigene Faust erkunden. Im **Westen** des Landes liegt die Provinz Pinar del Río und bezaubert mit einer Naturkulisse wie aus dem Bilderbuch: Bizarre Kalksteinhügel, die **Mogotes**, bevölkern das Tal von **Viñales** – buckligen Riesen gleich, die über ein Mosaik aus kupferroter Erde und

klarem Wetter sogar zu sehen. Kuba, *La Isla Grande*, ist voller exotischer Naturschönheiten. Eines der vielen Wahrzeichen ist die majestätische **Palma real**, die **Königspalme**, mit ihrem kerzengeraden Stamm und der eleganten grünen Blattkrone. Als Nationalbaum schmückt sie Kubas Staatswappen. Und dann betört die Nationalblume **Mariposa**, die Schmetterlingslilie. Der Reisende wird sie ab und zu wahrnehmen, sehenden Auges oder mit der Nase: Das Ingwergewächs war während der beiden Unabhängigkeitskriege des 19. Jh. das Symbol der Patrioten, heute bildet es den Grundstoff für ein verführerisches Parfüm.





Oben: Im Banne der schönsten Buckelberge – das berühmte Valle de Viñales im Westen
Mitte rechts: Havannas Cabaret Tropicana – heiße Rhythmen, fantasievolle Kostüme
Mitte links: Beschaulicher Job – Souvenirverkäuferin im malerischen Trinidad
Links oben: Ins kühle Nass – Klippenspringer vor dem Fort El Morro in Havanna
Links unten: Zwischen Heldenflagge und Jugendstilschönheit – Kinder in Alt-Havanna

sattgrünen Kaffee- und Tabakpflanzen wachsen. Aus dieser Region stammen die weltberühmten **Zigarren**, die Cohibas, Montecristos und Romeo y Julietas. Die Tabakfabriken stehen auf jedem Sightseeing-Programm, doch die malerische Gegend mit ihren kühlen Wäldern, geheimnisvollen Tropfsteinhöhlen und rau-

schenden Wasserfällen zieht auch viele Wanderer, Kletterer, Radfahrer und Vogelbeobachter an.

Je weiter der Reisende ostwärts in den **Oriente** vordringt, desto tropischer und wilder präsentiert sich das karibische Land. Der äußerste Ostzipfel Kubas um das Städtchen **Baracoa** ist die regenreichste Region Kubas. Ein Rest immergrünen *Regenwaldes* im bergigen **Parque Nacional Alejandro de Humboldt** gehört zum UNESCO-Weltnaturerbe. Aber auch wüstenähnliche *Trockenzonen* mit Agaven und Kakteen liegen gar nicht weit entfernt. Ein Höhepunkt im wahrsten Sinne ist die Landschaft um den höchsten Gipfel Kubas, den *Pico Turquino* (1974 m) in der **Sierra Maestra**. Das Gebirge wächst dramatisch steil aus dem Meer empor, die leider seit Jahren stellenweise durch Hurrikans arg ramponierte Küstenstraße zwischen Marea del Portillo nach Chivirico ist eine der reizvollsten Routen im Land. Kein Wunder, dass die wildschroffe Gebirgskette in den 1950er-Jahren als Unterschlupf für die *Rebellen* um Fidel Castro diente. Doch der Osten gilt ohnehin als die aufmüpfigste Ecke Kubas. Hier fanden im Laufe der Jahrhunderte fast alle entscheidenden Befreiungskämpfe statt – gegen die spanischen Kolonialherren und Sklavenhalter, gegen Diktatoren und Yanquis. In **Santiago de Cuba**, der Hauptstadt der Region, rief Castro 1959 auf dem blauen Balkon des heute berühmten Rathauses die sieg-



Oben: *Romantisch – rotglühender Sonnenaufgang in den Topes de Collantes*
Unten: *Bauernidyll bei Viñales – Ernte mit urtümlich anmutendem Ochsenwagen*
Rechts oben: *Teamwork mit Hingabe – zwei Männer bei der Oldtimer-Wäsche*
Rechts unten: *Bunter Spielkreisel – dynamische Tanzchoreografie im Tropicana, Santiago*

reiche **Revolution** aus. Santiago gehört auch zu den sieben *Villas*, wie die Kubaner ihre ersten Siedlungen aus dem frühen 16. Jh. nennen – heute manchmal leicht morbide Flair, aber immer voller kolonialem Charme. Den bietet auch das reizende Städtchen **Trinidad** an der zentralen Südküste mit seinen verwinkelten Gassen, dem Stadtpalais mit hohen Fenstern, hinter deren schönen Gittern sich die Bewohner heute lässig auf dem alten Mobiliar lümmeln und im Kreise der ganzen Großfamilie sich zum gemütlichen Fernsehabend einfinden.

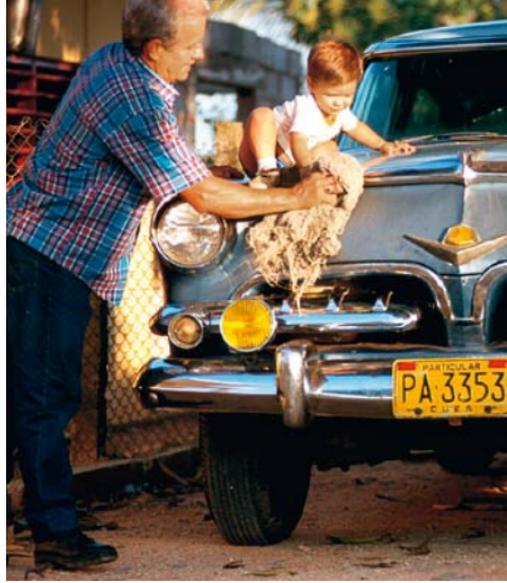
Von Kolonisatoren und Heiligen

Die Geschichte Kubas handelt freilich nicht nur von wagemutigen Seefahrern, glorreichen Entdeckern und heldenhaften Guerilleros. Die indigene Bevölkerung war kaum 50 Jahre nach Landung der goldhungrigen spanischen **Konquistadoren** fast ausgerottet. Hunderttausende aus Afrika importierte **Sklaven** ersetzen sie als Arbeitskräfte in den Zuckermühlen und Tabakmanufakturen, die die königliche Kasse Spaniens lange Zeit füllten. Ihre Nachfahren, Schwarze und Mulatten, leben heute überwiegend im Osten. Noch immer lebendig sind die Götter der Sklaven: Die afrikanischen *Orishas* haben sich im Laufe der Jahrhunderte mit den katholischen Heiligen im **Santería-Kult** vereint, und so wird z.B. dem hl. Lazarus noch heute alljährlich Mitte Dezember ein Huhn oder gar ein Ziegenbock geopfert – damit im Leben des Spenders nichts mehr schief gehen kann. Je unsicherer die Zukunft in Zeiten von Wirtschaftskrisen und Naturkatastrophen, desto größer ist der Andrang von Schwarzen und Weißen bei den okkulten Priestern.

Socialismo Tropical

Aberglaube hat in der Politik nichts zu suchen, in Kuba allerdings sollen Propaganda und Fünfjahrespläne weiter über die längst ruinierte Wirtschaft hinwegtäuschen. Zwar sind die Errungenschaften des kubanischen Sozialismus bezüglich Bildung und Gesundheitsversorgung anerkennenswert. Doch so unübersehbar wie das Elend in den heruntergekommenen Mietskasernen in Kubas Städten





sind die Warteschlangen vor den staatlichen Peso-Läden mit leeren Regalen und die Durchhalteparolen am Straßenrand. Es bleibt abzuwarten, wie Kuba der Weg in die Privatwirtschaft gelingt. Denn das Land bleibt trotz aller Reformen der letzten Jahre planwirtschaftlich und staatlich gelenkt. Dessen ungeachtet gilt der 1967 in Bolivien hingerichtete **Che Guevara** noch immer als kubanischer Volksheld, auch wenn die Mehrzahl der Jugendlichen sich heute an Hip-Hop-Stars und Hollywood-Helden orientiert. Auch der 2008 zurückgetretene **Fidel Castro**, mit 49 Jahren Herrschaft der am längsten regierende Politiker des 20. Jh., wird von vielen Kubanern bewundert. Zugleich zeigt sich die Hoffnungslosigkeit vieler Bewohner immer wieder in waghalsigen Flucht-

versuchen Richtung USA – selbst nach der Einführung der neuen Reisefreiheit im Januar 2013. Der US-Dollar hat rund 10 Jahre den Alltag der Kubaner regiert, 2004 wurde er vom *Peso convertible* (CUC) abgelöst. Für kubanische Pesos (CUP oder MN, Moneda nacional) bekommt man nicht einmal mehr ein Sandwich in einem Fast-Food-Laden.

Hätten die 11,2 Mio. Kubaner nicht ihre Musik und ihre unverwüsthliche Lebensfreude, hätte die Regierung wahrscheinlich schon längst abtreten müssen. Und die jährlich rund 2,8 Mio. Touristen bringen nicht nur die begehrten Devisen ins Land, sie verstärken auch den politischen Wandel. Bleibt zu hoffen, dass er friedlich verläuft und der Karibik ein tropisches Paradies erhalten bleibt – **→Cuba libre!**





8 Tipps für cleveres Reisen



1 Mit dem eigenen Rad durch Kuba

Die Zuckerinsel auf verkehrssamen Straßen mit dem Drahtesel erkunden? Kein Problem! Die Fluggesellschaften nehmen Ihr Rad gegen eine recht geringe Gebühr mit. Das lohnt sich – denn mit bleischweren chinesischen Ungetümen ohne Gangschaltung wollen Sie sich sicher nicht abplagen. Besonders schön sind Touren in der bewaldeten Provinz ›Pinar del Río‹ (→ S. 41) und in der kühlen ›Sierra del Escambray‹ bei Trinidad (→ S. 64). Übrigens: Kubaner sind Radprofis und reparieren Ihnen alles in kürzester Zeit!

2 Ein Land, zwei Währungen

›CUC‹ ist die Abkürzung für konvertible Pesos, im Volksmund oft ›chavitos‹ genannt. Zwar soll das System der doppelten Währungen demnächst abgeschafft werden, aber das dürfte noch dauern. Touristen zahlen so gut wie alles in CUC. Wechseln Sie Ihr ausländisches Geld (fula) nie auf der Straße! Kuba-Neulingen werden oft Scheine mit nationalen Pesos angedreht, die fast wertlos sind. Sammlerstücke sind dagegen die 10-Pesos-Scheine von 1960/61, die von Che Guevara als Finanzminister unterschrieben wurden.

Edler Rauch 3

Selbst Nichtraucher kommen in Versuchung, in Havanna eine Kiste Zigarren zu erwerben, notfalls als Mitbringsel für Freunde. Aber Vorsicht: Die Zeiten, in denen man auf der Straße ›garantiert echte‹ Cohiba Esplendidos zum Schnäppchenpreis ergattern konnte, sind längst vorbei. Da können Siegel und Hologramme noch so authentisch wirken. Kaufen Sie lieber in den offiziellen ›Casas del Tabaco‹ – bei der Ausreise müssen Sie ohnehin die Rechnung vorlegen.



Rumba auf der Straße **4**

Musik wird Ihren Urlaub auf Kuba begleiten. Noch immer ein heißer Tipp ist die afrokubanische ›Peña‹ auf der ›Callejón de Hamel‹ in Havanna (→ S. 36). Hier wird jeden Sonntag ab 12 Uhr bis zur Ekstase getrommelt und getanzt (Vorsicht Taschendiebe!). Die beste und authentischste Rumba unter freiem Himmel findet jeden dritten Freitag des Monats ab 16 Uhr auf der ›Plaza de la Vigía‹ in Matanzas (→ S. 54) statt. Achten Sie auf den Aushang des Museo Histórico Provincial!



5 Sand wie Diamantenstaub

Als vielleicht schönster Strand Kubas gilt die von Dünen gesäumte ›Playa Pilar‹ auf Cayo Guillermo (→ S. 88) in der Provinz Ciego de Ávila. Kristallklares, türkises Meer und schneeweißer Sand, der glitzert wie Diamantenstaub. Das nächste Hotel ist erstaunlicherweise ganze 7 Kilometer entfernt, aber es fährt ein Bus von den Resorts auf Cayo Coco in das Paradies. In den Dünen gibt es ein gutes Bar-Restaurant, denn ein Traumstrand ohne kühle Daiquiris wäre dann doch nur etwas für harte Robinsons.

6 Die Sache mit dem Trinkgeld

Ein Job im Tourismus gilt auf Kuba als das große Los: Ein Zimmermädchen kann theoretisch mehr verdienen als ein Chefarzt, auch wenn das nicht viel heißen mag. Allerdings geht das nur mit Trinkgeldern, deshalb ein wichtiger Tipp: Drücken Sie der zuständigen ›Camarera‹ die ihr zugeordnete Anerkennung stets persönlich in die Hand, nur dann darf sie es behalten. 2 CUC pro Tag wären nett. Das Geld, das Sie hingegen auf dem Nachttisch hinterlassen, kassiert der Staat.



7 Ein Cadillac zum Träumen

Vor dem Capitolio in Havanna (→ S. 30) stehen sie aufgereiht, die stolzen Besitzer von Cadillacs, Buicks und Chevrolets aus den 1950er-Jahren und laden zu einer Spritztour ein. Eine Fahrt zur Morro-Festung bei Sonnenuntergang – das schaffen die guten Oldsmobiles noch, doch für Überlandfahrten sollten Sie die chromblitzenden Gefährte lieber nicht buchen: Die Besitzer verbringen in der Regel mehr Zeit unter dem Auto als am Steuer.

Rum am Flughafen **8**

Mit dem Kauf von gutem Rum können Sie getrost bis zur Ausreise warten, dann brauchen Sie die Flaschen nicht den ganzen Urlaub herumzuschleppen. Im Flughafenshop gibt es wirklich alles, vom billigen ›Paticruzado‹ bis hin zum 15-jährigen ›Havana Club‹. In Deutschland kaum zu bekommen und sehr preiswert ist der aus wildwachsenden Zwergguaven gebrannte starke Likör ›Guayabita del Pinar‹.





8 Tipps für die ganze Familie

Piraten in der spanischen Festung 1

In den Morro-Festungen von Havanna (→ S.23) und Santiago (→ S.111) langweilen sich Ihre Kids bestimmt nicht. In der Festung von Havanna kann man den Leuchtturm besteigen oder von der ›Estación Semafórica‹ mit einem Fernrohr die ganze Stadt absuchen. Um 20.30 Uhr beginnt die Kanonenschusseremonie mit Soldaten in historischen Kostümen. In Santiago guckt man durch Schießscharten auf die tiefblaue Bucht, und es gibt sogar ein Piratenmuseum (tgl. 8–19.30 Uhr, 4 CUC).



2 Spaß für Trockentaucher

Lust auf die Unterwasserwelt Kubas macht ›Aquaworld‹ in der Marina Chapelin von Varadero (→ S.48). Nach einem Ausflug mit dem japanischen Halbunterseeboot ›Varasub‹, durch dessen durchsichtigen Rumpf man Fische beobachten kann, kriegen selbst wasserscheue Sprösslinge Lust auf eine Schnorcheltour. Besonders beliebt ist die Katamarankreuzfahrt ›Seafari Cayo Blanco‹. Carretera de Las Morlas km 12,5, Tel. 045/667550.

3 Dinos im Valle de la Prehistoria

Hätten Sie geahnt, dass es bei Santiago de Cuba Dinosaurier gibt? Im ›Valle de la Prehistoria‹ (→ S.114) bäumt sich mitten in der Landschaft ein Tyrannosaurus Rex auf, ein Apatosaurus wadet durch einen Teich, und ein Pterodactylus breitet seine Schwingen aus. Aber was machen denn Mammuts und Säbelzahn-tiger hier, haben die sich im Zeitalter vertan?

Egal, all diese furchterregenden Monster sind ohnehin nur aus bemaltem Zement.





4 Havannas Palast der Eiscreme

Wenn Sie Ihren Kindern im berühmten Pavillon von ›Coppelia‹ (→ S. 33) in Vedado (Calle 23, esq. a Calle O) einen großen Becher Eiscreme gönnen, machen Sie sie gleichzeitig mit kubanischer Realität vertraut. Denn während Habaneros, die mit nation-

alen Pesos zahlen wollen, oft stundenlang in glühender Hitze anstehen müssen, bekommen die Besitzer von CUCs ihre Kugeln sofort, werden dafür aber in einen sterilen Touristenbereich verbannt. Aber eigentlich ist das Eis in der kleinen Cafeteria ›Bim Bom‹ (Calle 23 y Infanta) ohnehin besser.

Mit Delfinen schwimmen 5

Die ›Delfinarios‹ auf dem Cayo Naranjo (→ S. 96) bei Guardalavaca (4 km südöstlich der Playa Esmeralda, Tel. 024/43 0132, tgl. 9–21 Uhr) und in Varadero (Carretera Las Morlas, km 1,5, Tel. 045/66 80 31, tgl. 9–17 Uhr) sind so ziemlich

das Aufregendste, aber auch Teuerste, was man seinem Nachwuchs während eines Kuba-Urlaubs bieten kann. Schwimmen mit den intelligenten Tieren kostet zwischen 50 und 70 CUC.



6 In Kubas Höhlenwelt

Nachwuchsspeläologen können Sie bei einer aufregenden Bootsfahrt auf dem ›Unterweltsfluss‹ San Juan in der Tropfsteinhöhle ›Cueva del Indio‹ (→ S. 45) bei Viñales begeistern. Mit einer Stirnlampe erforscht man die dunklen Abschnitte der mit ihren riesigen Stalagmiten, einem Unterwasserfluss und kristallglitzernden Wänden atemberaubenden ›Cuevas de Bellamar‹ (→ S. 54) bei Varadero. Tel. 045/25 35 38, tgl. 9–17 Uhr, rund 8 CUC.



7 Achterbahn auf der Kokosinsel

Mit chinesischer Hilfe wurde 2008 der alte, direkt am Meer gelegene Vergnügungspark ›Coney Island‹ in Havannas Stadtteil Playa zur recht ansehnlichen ›Isla de Coco‹ modernisiert. Die Fahrgeschäfte wie Achterbahn, Schiffschaukel, Karusselle, Riesenrad und Autoscooter werden ausländische Besucher an die Jahrmärkte der Kindheit in Kleinstädten erinnern. Dafür sind sie extrem preiswert, weil in nationaler Währung bezahlt wird. *Isla del Coco, Avda 5ta y 112, Playa, Havana. Fr–So 12–20 Uhr.*

Bei Haien und Seelöwen 8

Das direkt am Meer gelegene ›Acuario Nacional‹ in Havanna ist ein echter Publikumsmagnet. In einem riesigen durchsichtigen Bassin schwimmen Haie. Kinder mögen besonders die mit Bällen jonglierenden Seelöwen und die Delfinshows. *Avenida 3ra, esq. Calle 62, Miramar, Havana, Tel. 07/202 58 72, www.acuarionacional.cu, Di–So 10–18 Uhr, Erw. rund 10 CUC, Kinder 7 CUC.*



Unterwegs

*Koloniales Schmuckstück –
einer der schönsten Plätze Kubas
ist die Plaza Mayor in Trinidad*





Havanna und Trabanten – die Grande Dame der Karibik



Sprechen die Kubaner von ihrer Hauptstadt, so sagen sie **La Habana**. Trotz ihres hohen Alters von fast 500 Jahren ist diese karibische Dame noch immer voller Charme und Romantik. Ihre Liaison mit heißblütigen spanischen Eroberern, brandschatzenden Piraten und bärtigen sozialistischen Rebellen hat

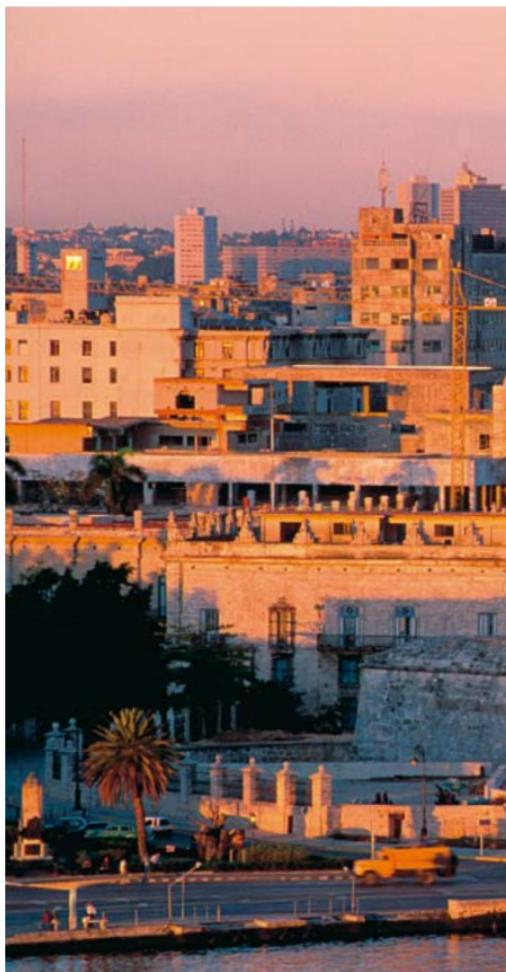
zwar Spuren hinterlassen, doch die Kubanerin ist mit Würde gealtert. La Habana inspirierte und verzauberte zahllose Dichter und Schriftsteller. *Ernest Hemingway* blieb gleich zwei Jahrzehnte in ihrer Nähe, und *Graham Greene* widmete ihr den Spionagethriller ›Unser Mann in Havanna‹. Viele Werke profitierten vom skandalösen Treiben und dem Glamour, der die Golden Twenties und Roaring Fifties bestimmte – als die *Mafia* Fuß fasste und die Bars und Bordelle der Stadt beherrschte. Den Mafia-Bossen folgten Hollywoodstars und Diktatoren, Guerilleros aus dem Dschungel und Mächtigen-Revoluzzer aus dem Westen. Havanna

1 Havanna

Die atemberaubende Stadt, die größte der Antillen, erzählt vom Glanz der Vergangenheit und den Entbehrungen des Heute.

Havanna liegt am *Río Almendares* an Kubas Nordküste und schmiegt sich in die *Bahía de La Habana*. Die Stadt mit ihren 2,2 Mio. Einwohnern ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum der Zuckerinsel, ist Sitz des Politbüros, berühmter Theater und Opernhäuser. Die UNESCO hat 1982 die dem Verfall preisgegebene Altstadt, die 500-jährige **Habana Vieja**, zum schützenswerten Weltkulturerbe erklärt und in ihr Restaurierungsprogramm aufgenommen. Weiter westlich liegen die Neustadt mit dem Bezirk **Centro** und das überwiegend moderne Hotelviertel **Vedado**.

Beim Bummel durch die Gassen und über die Plätze zeigt sich Habana Vieja von seiner für Besucher besonders attraktiven Seite, mit den kleinen Bars und Cafés, wo Bands Son und Salsa intonieren, mit interessanten Museen und prachtvollen Hotels. Aber der aufmerksame Besucher sieht auch das typisch kubanische Erscheinungsbild, die verfallenen Prachtbauten und verlassenen Baustellen, Men-



La Habana in rotgoldenen Licht – Blick über die Hafengebucht auf die Altstadt

war zur Lasterhöhle der Karibik verkommen. Dann gab Fidel Castro den Kubanern ihre Metropole zurück: In die Casinos zogen die Werktätigen und »Helden der Arbeit« ein, für die Alten entstanden Treffpunkte und Klubs in prachtvollen Herrschaftshäusern, Jugendstilvillen wurden zu Kindergärten. Die Slums wurden dem Erdboden gleichgemacht und durch Plattenbausiedlungen ersetzt. Nur fürs »Make-up«, für die Restaurierung, fehlte von nun an das Geld.

An nicht wenigen Ecken wirkt Havanna heute morbide, verwittert und heruntergekommen. Um jede andere Stadt mit solch einem Erscheinungsbild würden Reisende einen weiten Bogen machen. Nicht um La Habana! Liegt es an der Salsa, die aus den einsturzgefährdeten Hauseingängen schallt? Am Klima, der frischen Brise vom Atlantik, die ständig über den **Malecón**, die beliebte Uferpromenade, weht? Am Macho-Charme der Kubaner, an der Sinnlichkeit der Frauen? Oder an der scheinbaren Unbekümmertheit der *Habaneros*, die sich von keiner Krise unterkriegen lassen? Seit mehreren Jahren wird an der Wiederbelebung La Habanas gearbeitet. Einige Prunkbauten und Adelspaläste in der Altstadt und an der einstigen Prachtstraße **Prado** wurden vorbildlich restauriert. Wie Havanna aussehen könnte, wenn mehr Geld vorhanden wäre, sieht man im südwestlichen Stadtteil **Miramar**: Dort sind traumhafte Villen und Art-déco-Schlösser von ausländischen Firmen und Botschaften wieder hergerichtet worden und strahlen in allen Bonbonfarben. Attraktionen außerhalb der Metropole sind das **Museo Hemingway** und die breiten Strände der **Playas del Este**.



